



Genossin Christine Dialer (r.), Stadtbezirksbürgermeister von Leipzig-Südwest, und Genosse Werner Lange (M.), Betriebsdirektor des VEB Polygraph Buchbindereimaschinenwerk Leipzig, im Gespräch mit dem NC-Dreher Kollegen Harald Horn.

Foto: Portner

ist; sie äußerten aber im gleichen Atemzug, daß damit die freien Wochenenden verlorengehen würden. Bei der jetzigen Schichtarbeit kann man das Wochenende mit der Familie gemeinsam verbringen. Aber wie wird es, so fragten sie, wenn das durchgängige Schichtsystem eingeführt wird? Wie ist es mit den freien Tagen? Wie wird vor allem die soziale Betreuung an den Wochenenden, wie die Versorgung überhaupt, und wie wird die ärztliche Betreuung sein? Diese Fragen bedurften einer differenzierten und geduldrigen politischen Überzeugungsarbeit sowie eines ständigen Kontakts vor allem mit den Kollegen, die für den durchgängigen Schichtbetrieb gewonnen werden sollten. Einen nachhaltigen Eindruck hinterließen dabei zum

Beispiel die Gespräche mit dem Parteisekretär, dem BGL-Vorsitzenden und dem Betriebsdirektor in Gegenwart der zuständigen Bereichsleiter und Meister. Sie trugen wesentlich dazu bei, das Verständnis für die Notwendigkeit des durchgängigen Schichtsystems zu vertiefen.

Das kommt auch in vielen Meinungen der Kollegen zum Ausdruck. So erklärte zum Beispiel der Kollege Mario Elze, NC-Bediener im Bereich Drehteile: „Wir erreichen im durchgängigen Schichtsystem ausgezeichnete Ergebnisse. Durch die gute Zusammenarbeit mit den NC-Reparateuren und den NC-Programmierern haben wir einen durchschnittlichen Auslastungsgrad der NC-Maschinen von über 20 Stunden pro Kalendertag erzielt.“

Leserbriefe

Verfügung stehenden Plätze an der Kreisschule des Marxismus-Leninismus. So besitzen - von wenigen Ausnahmen abgesehen - alle Leitungsmitglieder der APO, alle Parteigruppenorganisatoren und Agitatoren diese Qualifikation. Das sind 50 Prozent aller Genossen unseres Parteikollektivs.

Im Kaderprogramm ist die Delegation zur Kreisschule bis 1985 festgelegt. Diese Qualifizierungen werden durch die Parteileitungen gemeinsam mit den APO gründlich vorbereitet. Rechtzeitig vor dem vorgesehenen Schulbesuch wird mit jedem Genossen über die Be-

deutung und das Ziel seiner Qualifizierung gesprochen. Diese politische Weiterbildung ist Bestandteil der Kampfprogramme der APO. Die betreffenden Genossen erhalten entsprechende Aufträge. Erfahrene Kommunisten stehen ihnen als Paten zur Seite. Regelmäßig wird vor den Parteikollektiven über die Ergebnisse im Studium berichtet. Wichtig in der Führungstätigkeit der Parteileitung ist der Einsatz aller Genossen in einer den Erfordernissen und den persönlichen Eignungen entsprechenden Funktion nach Beendigung der Kreisschule. Da es hierbei in der

Vergangenheit auch in unserer Grundorganisation noch Reservengab, gilt dieser Forderung besondere Aufmerksamkeit und Kontrolle. So erreichten wir, daß von den 24 Genossen, die seit 1980 die Kreisschule abschlossen, sieben in den APO-Leitungen arbeiten, fünf Parteigruppenorganisatoren sind, sechs Genossen als Propagandisten im Parteilehrjahr bzw. FDJ-Studienjahr wirken und je drei Genossen in der FDJ- und Gewerkschaftsleitung sind.

Hans Hünlich
Parteisekretär
im Bahnbetriebswerk Saalfeld (Saale)